



Departement Bildung, Kultur und Sport
Fachstelle Jugend
Bahnhofstrasse 70
5001 Aarau

Telefon 062 835 22 80
Telefax 062 835 22 89
www.ag.ch/sport



Dieses Leitbild ist im Auftrag des Regierungsrates entstanden aus der Zusammenarbeit der regierungsrätlichen Jugendkommission und der kantonalen Fachstelle Jugend. Die regierungsrätliche Jugendkommission verfügt über ein Arbeitsprogramm, worin jährlich Schwerpunkte für ihr Engagement in Jugendfragen gesetzt werden. Sie ist ein achtköpfiges Gremium aus Vertreterinnen und Vertretern verschiedenster politischer Richtungen, der offenen Jugendarbeit und der Jugendverbände des Kantons Aargau.

VORWORT

Wir engagieren uns für eine aktive, konsequente und zukunftsweisende Jugendpolitik im Kanton Aargau. Dazu hat der Regierungsrat die regierungsrätliche Jugendkommission beauftragt, zusammen mit der Fachstelle Jugend ein Leitbild zu erarbeiten.

Eine aktive Jugendpolitik gehört heute zum guten Ton. Wir aber wollen darüber hinaus eine Jugendpolitik, die den Bedürfnissen unserer Jugend entspricht und sie schrittweise in die Verantwortung für die Entwicklung unserer Gesellschaft mit einbezieht. Das Leitbild ist deshalb keine Gebrauchsanweisung, die sagt, was wann und wie getan werden muss. Es fordert die Erwachsenen auf, das Gespräch mit den Jugendlichen zu suchen, ihnen mit Respekt und Toleranz zu begegnen. Ebenso werden die Jugendlichen ermutigt, sich aktiv an der Gestaltung unserer Gesellschaft zu beteiligen. Nur so können die verschiedenen Generationen in den Bemühungen zur Bewältigung der Herausforderungen für unsere Zukunft einander näher kommen.

Dieses Leitbild wird – so ist die Aargauer Regierung überzeugt – einen Beitrag zur Förderung jugendgerechter Strukturen in unseren Gemeinden, Verbänden und politischen Gremien leisten.



Regierungsrat Rainer Huber

Visionen zulassen!



WOZU EIN LEITBILD?

Die Gesellschaft wandelt sich täglich; was heute gilt, kann morgen schon überholt sein. In der raschen Abfolge der Veränderungen fällt es oft schwer, sich zu orientieren. Es braucht eine **Leitplanke**, die grundsätzliche Überlegungen enthält, welche auch morgen noch wirksam sind, damit wir unserem Handeln eine Richtung geben und es auf bestimmte Ziele hin ausrichten können. Dabei darf nicht vergessen werden, dass jeder Schritt, der auf ein Ziel hin gemacht wird, Reaktionen auslöst und neue Informationen vermittelt bzw. Informationsbedürfnisse auslöst. Auch diese müssen in das weitere Vorgehen einbezogen werden. So soll das Leitbild nicht starr sein, sondern zu Diskussionen Anlass geben, der Auseinandersetzung dienen, erarbeitet, ja erkämpft werden, damit es wachsen kann und auch morgen noch seine Gültigkeit hat. Das Leitbild lässt aber auch **Visionen** zu, das heisst Vorstellungen darüber, was in Zukunft besser sein könnte.

Jugendpolitik ist Politik für Jugendliche!



WAS IST JUGENDPOLITIK?

Jugendpolitik ist Politik für Jugendliche, Politik mit Jugendlichen und Politik der Jugendlichen selber. Sie soll Antwort geben auf die Frage, welche Rolle Jugendlichen in unserer Gesellschaft zukommt bzw. von unserer Gesellschaft zuerkannt wird. Dabei lässt sich Jugendpolitik nicht ausschließlich einem bestimmten Bereich zuordnen oder in eine Ecke drängen. Sie gehört weder allein zum Bildungs- noch zum Sozialbereich, sondern Jugendpolitik durchdringt alle Bereiche unserer Gesellschaft und umfasst so unser Gemeinwesen als Ganzes.

Jugendpolitik dient dem Schutz und der Förderung der Jugendlichen und wahrt ihre Chancen, Anliegen und Interessen. Sie beinhaltet alle auf Jugendliche bezogenen politischen Forderungen, Programme und Aktivitäten. Mit dem Leitbild soll die Jugendpolitik Substanz und Glaubwürdigkeit erhalten. Die Jugend muss spüren, dass sie von der etablierten Politik und vom Staat ernst genommen wird. Andererseits soll die Jugend als wesentlicher Teil unserer Gesellschaft gewillt sein, sich im Zusammenleben mit den Generationen zu engagieren. Das Leitbild soll Klarheit darüber schaffen, was wir wollen und wohin wir wollen, was gesagt werden muss, wer zum Handeln aufgefordert ist und wer wofür verantwortlich ist.

Jugendliche haben unterschiedliche Lebenswelten!



WER WIRD MIT DEM LEITBILD ANGESPROCHEN?

Das Leitbild richtet sich an einen offenen Personenkreis, an die verschiedensten gesellschaftlichen Kräfte und Partner: Kanton, Regionen, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen, Vereine, Familien, Politikerinnen und Politiker, Einwohnerinnen und Einwohner, Jung und Alt.

WER IST «DIE JUGEND»?

Jugend ist keine einheitliche Gruppe, denn Jugendliche haben unterschiedliche Lebenswelten: Sie sind verschiedener Herkunft und verschiedenen Geschlechts, haben unterschiedliche kulturelle Hintergründe, leben auf dem Land oder in der Stadt, fühlen sich in einem Verein wohl oder bevorzugen offene Strukturen, gehen zur Schule oder sind in der Lehre. Das vorliegende Leitbild beschäftigt sich mit allen, die in diese Gesellschaft hineinwachsen und darin erwachsen werden. Jugendliche sind keine Kinder mehr; so soll denn auch die Kinderpolitik für unter Zwölfjährige nicht Gegenstand dieses Leitbildes sein. Jugendliche sind aber auch noch nicht Erwachsene, ihre Abhängigkeit ist ausgeprägter.



Ein Leitbild ist kein Animationsprogramm!



WAS SAGT DIE KANTONSVERFASSUNG ZUR JUGENDPOLITIK?

§ 38^{bis} unserer Kantonsverfassung lautet:

Abs. 1 Der Kanton und die Gemeinden berücksichtigen bei allen ihren Tätigkeiten die Anliegen und die Bedürfnisse der Jugend.

Abs. 2 Der Kanton und die Gemeinden können die Schaffung entsprechender Infrastrukturen unterstützen.

GUTE JUGENDPOLITIK GANZ KONKRET

Das Leitbild Jugendpolitik Aargau will sich auf das Wesentliche beschränken. Es sagt, welche Ziele die Jugendpolitik verfolgen soll, und zeigt mögliche Wege dorthin auf. Seine Knappheit ist gewollt, denn ein Leitbild ist kein Animationsprogramm, sondern ein politisches Bekenntnis. Es soll Denkanstösse geben, Impulse setzen, Mut machen, die Richtung weisen. Die Umsetzung muss wachsen und wird von den Menschen und den gesellschaftlichen Kräften gestaltet, die sich mit ihm befassen: Kanton, Regionen, Gemeinden, Körperschaften, Kirchen, Vereine, Familien, Schulen, Politikerinnen und Politiker, Einwohnerinnen und Einwohner, Jung und Alt.



Es gibt eine Ansprechstelle für Jugendliche!

Folgende Feststellungen/Forderungen erachtet die Jugendkommission als eigentliche Leitsätze:

FÖRDERUNG VON ENGAGEMENT!

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für den Kanton heissen:

- Es gibt eine Ansprechstelle für Jugendliche
- Das Mitwirken von Jugendlichen auf allen Ebenen wird gefördert
- Politik ist auch für Jugendliche verständlich und nachvollziehbar zu gestalten
- Gesetzliche Erlasse sind auf Jugendfreundlichkeit zu prüfen

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für die Gemeinde heissen:

- Es gibt eine Ansprechstelle für Jugendliche
- Ein jugendpolitisches Konzept wird erarbeitet
- Die Gemeindepolitik ist eine Politik mit den Jugendlichen, nicht über die Jugendlichen
- Jugendkommissionen, Jugendparlamente und Sessionen sind anzustreben

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für engagierte Einzelpersonen heissen:

- Jugendliche brauchen Vorbilder
- Die junge Generation braucht eine Lobby

Die Bedürfnisse der Jugendlichen
werden ernst genommen!



PARTIZIPATION UND INTEGRATION VON JUGENDLICHEN!

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für den Kanton heissen:

- Schul- und Bildungspolitik zielen auf eine aktive Mitwirkung der Jugendlichen in allen Gesellschaftsbereichen
- Die Integration ausländischer Jugendlicher wird tatkräftig gefördert
- Junge Menschen mit Behinderungen verdienen besondere Aufmerksamkeit
- Suchtprävention und Gesundheitsförderung haben einen hohen Stellenwert
- Wirtschaft und Gewerbe sollen für Jugendanliegen gewonnen werden

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für die Gemeinde heissen:

- Die Bedürfnisse der Jugendlichen werden ernst genommen
- Selbstverständliche und umfassende Einbindung der Jugendlichen in (vom Volk gewählte) Gremien und Projekte

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für engagierte Einzelpersonen heissen:

- In meinem Verein sind alle Jugendlichen willkommen
- Ich stelle mich für Jugendanliegen zur Verfügung

Auf Anderssein mit Offenheit reagieren!



JUGENDKULTUR IST VIELSCHICHTIG UND GLEICHBERECHTIGT!

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für den Kanton heissen:

- Kantonale Kulturinstitutionen setzen sich für ein breites Spektrum jugendkultureller Anliegen ein

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für die Gemeinde heissen:

- Kommunale Kulturinstitutionen setzen sich für jugendkulturelle Anliegen ein
- Auf Anderssein mit Offenheit reagieren

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für engagierte Einzelpersonen heissen:

- Ich will, dass meine Gemeinde viel mit der Jugend tut
- Ich nehme Jugendliche als Gesprächspartner ernst

Vernetzung der offenen Jugendarbeit wird gefördert!



JUGENDLICHE BRAUCHEN FREIRÄUME!

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für den Kanton heissen:

- Bestehende Freiräume werden anerkannt und gefördert. Unter Freiräumen sind Orte zu verstehen, wo Jugendliche Verantwortung zu tragen lernen und sich mit ihren Anliegen und Bedürfnissen selber verwirklichen können
- Die Vernetzung der offenen Jugendarbeit wird gefördert
- Die Finanzierung von regionalen Projekten ist nicht nur den Gemeinden allein überlassen

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für die Gemeinde heissen:

- Freiräume zugestehen
- Sport- und Erlebnisplätze schaffen
- Kommunale oder regionale Jugendtreffs werden unterstützt oder geschaffen

Nach Ansicht der Jugendkommission muss das für engagierte Einzelpersonen heissen:

- Jugendliche haben Toleranz und Grenzen meinerseits nötig